

Republik Österreich
Der Bundeskanzler

10. Okt. 1974

B e r i c h t

des Bundeskanzlers an den Nationalrat gemäß § 2 Abs.2,
ÖIG-Gesetz in der geltenden Fassung über die Lage der
in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften
zum 31.12.1973

I.

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Das Jahr 1973 stand im Zeichen der Konzernierung der verstaatlichten Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie sowie der Beschlußfassung für eine branchenweise Zusammenfassung von Unternehmungen im verstaatlichten NE-Metallbereich.

Diese Zusammenschlüsse wurden wie ähnliche organisatorische Maßnahmen in der verstaatlichten Industrie vorher, auf gesetzlichem Wege herbeigeführt. Demnach wurde auf Grund einer Regierungsvorlage am 15. Feber 1973 vom Nationalrat das Bundesgesetz zur Zusammenfassung der Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie, BGBl.Nr. 109, beschlossen. Mit Wirksamkeit vom 1.1.1973 wurde damit die ehemalige VÖEST und ALPINE MONTAN durch Bildung der neuen Gesellschaft "Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke - Alpine Montan Aktiengesellschaft" verschmolzen. Gleichzeitig wurden dieser neugebildeten Gesellschaft die Edelstahlunternehmen Gebr. Böhler & Co AG und Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG als Tochtergesellschaften angegliedert.

Mit dem von der Bundesregierung weiters vorbereiteten Bundesgesetz vom 30.11.1973 zur weiteren branchenweisen Zusammenfassung verstaatlichter Industrieunternehmen und Änderung des ÖIG-Gesetzes, BGBl.Nr. 69/74, wurde im NE-Metallbereich

- 2 -

eine Konzentration in der Weise beschlossen, daß mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1974 die Unternehmen Vereinigte Wiener Metallwerke AG, Montanwerke Brixlegg Ges.m.b.H. und die Metallwerk Möllersdorf AG mit der Vereinigte Metallwerke Ranshofen-Berndorf AG als aufnehmendes Unternehmen verschmolzen werden. Gleichzeitig wurden mit diesem Gesetz auch noch die beiden Österreichischen Schiffswerften, die Schiffswerft Linz AG und die der Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörende Schiffswerft Korneuburg AG dem VÖEST-Alpine Konzern übertragen und durch Bildung der neuen Gesellschaft "Österreichische Schiffswerften AG LINZ-KORNEUBURG" verschmolzen. Die Rohrleitungsbaufirma G.Rumpel AG wird im Sinne der angestrebten Strukturbereinigung ebenfalls der Vöest-Alpine AG als neue Tochtergesellschaft eingegliedert. Anlässlich dieser Konzentrationsmaßnahmen wurde den Arbeitnehmern erstmals gesetzlich ein erweitertes Mitbestimmungsrecht durch Entsendung eines Drittels der Mitglieder des Aufsichtsrates der Unternehmen eingeräumt.

Den genannten für den Zusammenschluß von Unternehmungen der verstaatlichten Industrie zu größeren Einheiten getroffenen Maßnahmen kommt eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zu, weil es möglich sein wird, branchengleiche Betriebe und deren nachgeordnete Unternehmungen produktions- und absatzmäßig nach e i n h e i t l i c h e n Gesichtspunkten auszurichten und zu leiten. Die in Hinkunft dadurch erzielbare bessere Koordination des Einkaufs, der Produktion des Verkaufs und nicht zuletzt auch der Finanzierung und der Investitionstätigkeit wird mit dazu beitragen, innerhalb der neu gebildeten Konzerne die Wirtschaftlichkeit der Produktionsvorgänge und damit auch ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu verbessern.

- 3 -

Es wäre zu früh, von der 1973 geschaffenen Neuordnung der gesellschaftsrechtlichen Struktur der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie, deren Beitrag zur Wertschöpfung der gesamten verstaatlichten Industrie sich auf rd. 50 % beläuft, nach dem ersten Jahr ihrer Wirksamkeit bereits überdurchschnittliche ökonomische Erfolge zu erwarten. Der gegenüber der gesamtindustriellen Entwicklung im Jahre 1973 erzielte leichte Vorsprung der verstaatlichten Industrie, insbesondere der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie, ist deshalb um so erfreulicher. Allerdings dürfte zu den bereits erbrachten positiven Ergebnissen der erst mit Jahresbeginn erfolgten Integration auch die allgemeine, im Berichtsjahr unerwartet günstigere Konjunkturlage der Grundstoffindustrie und deren Vorprodukte erzeugenden Betriebe, zu denen maßgeblich auch die verstaatlichten Unternehmungen gehören, beigetragen haben.

Die gesamtindustrielle Produktion in Österreich war ihrer Menge nach im Jahre 1973 um 3,5 % höher als im Vorjahr. Am Bruttowert der Erzeugung gemessen, der sich auf rd. 263 Mrd. S belief (gegen 249 Mrd. S im Vorjahr), wurde damit eine Wertsteigerung von nominell knapp 5,6 % erzielt. Im gleichen Zeitraum hat die Produktion im verstaatlichten Bereich unserer Industrie mengenmäßig einen Zuwachs von 5,2 % und wertmäßig mit insgesamt rd. 42,8 Mrd. Schilling (gegen 39,9 Mrd. S im Vorjahr) eine Steigerung um nominell 7,2 % erfahren.

Am kräftigsten war der Produktionszuwachs in den weiterverarbeitenden Betrieben der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie, im Maschinen-, Anlage- und Schiffsbau und im Erdölsektor, dessen

- 4 -

Leistungen bis zum Eintritt der Energiekrise im Spätherbst 1973 keinerlei Anzeichen einer Abschwächung erkennen liessen. Gute Mittelergebnisse erbrachten die Leistungen im Bereich der Eisen- und Stahlgewinnung, der Elektroindustrie und der verstaatlichten chemischen Industrie, während sowohl der Menge nach als auch dem Werte nach die Förderung der Kohlenbergbaue, aber auch die Leistungen im Giessereibereich der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie und der NE-Metallindustrie geringer gewesen sind als im Vorjahr.

Wegen der seit Beginn des Berichtsjahres in Österreich eingeführten Mehrwertsteuer lassen sich die aus den erwähnten Leistungen erzielten U m s ä t z e mit den Ergebnissen des Vorjahres nicht unmittelbar mehr vergleichen. Als Ersatz für diese wegen der Umstellung des Umsatzsteuersystems mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbaren Erlösen bietet sich als geeigneter Masstab für die Ermessung des Zuwachses der Leistungen der verstaatlichten Industrie der Wert derjenigen Güter an, welche den Produktionsprozess der Betriebe während des Berichtszeitraumes verlassen haben und in deren Kosten, die für sie aufgewendet wurden, die Mehrwertsteuer noch nicht enthalten ist. Dieser als Vergleichsmasstab derzeit wohl am ehesten geeignete P r o d u k t i o n s w e r t , der sich im Jahre 1973 auf netto 24 Mrd. S belief, wies dem Vorjahr gegenüber eine Erhöhung um nominell 8,2 % und real, d.h. nach Ausschaltung der Teuerungsrate, einen Zuwachs von 6,8 % aus. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, ist der Nettowert der Produktion auch der beste Generalnenner für die prozentuelle Aufgliederung der von allen Fremdleistungen bereinigten Wertschöpfung nach den einzelnen Produktionszweigen der verstaatlichten Industrie.

- 5 -

Die Höhe der Wertschöpfung der verstaatlichten Industrie in den Jahren
1972/1973 1) 2)

Produktions- zweige	Anteil i.v.H. a.d.ges. Wertsch. im Ø d. Jahre 1972/73	Höhe der Nettoproduktionswerte					Strukturquoten für das Jahr 1973	
		aufgerundet in Mrd. S		Verändg. geg. 1972			Netto- quote in %	Netto- wert 3) p/Kopf i/1000 S
		1972	im Jahre 1973					
			nomi- nell 3)	real 4)	nomi- nell 3)	real 4)		
Eisen- und Stahlindustrie 5)	55,8	12,1	13,7	13,5	+ 13,1	+ 11,7	52	215,1
Erdöl- und Chemiesektor	16,9	3,9	3,9	3,8	+ 0,3 ⁶⁾	- 0,9	32	252,4
Elektroindustrie	9,8	2,3	2,2	2,2	- 0,9 ⁶⁾	- 2,1 ⁶⁾	50	299,8
NE-Metallindustrie	8,0	1,7	2,0	2,0	+ 16,8 ⁶⁾	+ 15,3 ⁶⁾	60	288,3
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau	5,4	1,3	1,2	1,2	- 9,5 ⁶⁾	- 10,6 ⁶⁾	60	202,2
Kohlenbergbau	4,1	0,9	1,0	1,0	+ 8,5 ⁶⁾	+ 7,2 ⁶⁾	94	176,3
Verstaatlichte Industrie	100,0	22,2	24,0	23,7	+ 8,2	+ 6,8	50	228,6

- 1) Errechnet aus den Bruttowerten der Erzeugung abzüglich der Aufwendungen für alle von aussenher bezogenen Rohstoffe, Halbfabrikate, Kraftstoffe etc., also aller Vorleistungen, die von Fremdbetrieben erbracht wurden
- 2) teilweise noch vorläufige Ergebnisse
- 3) zu laufenden Preisen
- 4) zu Preisen von 1972
- 5) einschliesslich Finalindustrien - ohne Böhler-Düsseldorf
- 6) die Unterschiede der Veränderungsdaten trotz gleichlautender absoluter Zahlen ergeben sich hier aus deren Auf- oder Abrundung

Von den Veränderungen der Wertsummen der dem Vorjahr gegenüber in den einzelnen Produktionszweigen der verstaatlichten Industrie erbrachten Leistungen abgesehen, die sich nach Abzug der Aufwendungen für Güter und Leistungen aussenstehender Betriebe ergeben haben, ist aus den in vorstehender Tabelle angeführten Strukturquoten auch noch zu ersehen, in welchem Umfange die einzelnen Zweige der verstaatlichten Industrie neue Werte schaffen bzw. durch Zukauf von Fremdmaterial vorwiegend Produkte mit relativ hoher Veredlungsquote

erzeugen. Die hier aus der Relation zwischen Netto- und Bruttowert der Produktion gebildeten **Nettoquoten** zeigen deutlich an, ob in einem Industriezweig Produkte mit relativ wenig hinzugekauftem Material erzeugt werden, wie z.B. in den Zweigen der Urproduktion (Kohle), oder ob in seinen Unternehmungen Güter aus vorwiegend hinzugekauftem Fremdmaterial hergestellt werden, wie z.B. in den Finalbereichen des Chemie- und Erdölsektors oder der Elektroindustrie.

Einen weiteren Einblick in den inneren Aufbau der Produktionszweige der verstaatlichten Industrie und deren Struktur bietet die in der vorstehenden Tabelle gleichfalls ausgewiesene Relation zwischen den Nettowerten der Produktion und der Anzahl der beschäftigten Personen. Die ermittelten Quoten bewegen sich in relativ weiten Grenzen. Sie belaufen sich z.B. beim Kohlenbergbau auf nur S 176.300,-- p.a. gegenüber S 299.800,-- p.a. bei der Elektroindustrie, worin die Arbeits- bzw. Kapitalintensität der einzelnen Produktionszweige deutlich zum Ausdruck kommt. Sie sind relativ hoch in Unternehmungen mit grossem stehenden Kapital und relativ niedrig in Betrieben, in denen noch mehr mit der Hände Arbeit geleistet wird. Auch in der verstaatlichten Industrie sind diese Kopfquoten während der letzten Jahre - auch wenn man die Teuerungsraten eliminiert - immer grösser geworden, da der Quotient aus der Division des Nettowertes der Produktion durch die Anzahl der im Einsatz stehenden Arbeitskräfte infolge der zunehmenden **A u t o m a t i o n** der Produktionsprozesse und des Ersatzes der menschlichen Arbeit durch technische Geräte eine ständig zunehmende Tendenz aufweist.

- 7 -

Diese Tendenz zur Automatisierung der Produktionsvorgänge, die sich auch in der Veränderung des Verhältnisses zwischen Angestellten und Arbeitern widerspiegelt, ist allerdings ohne entsprechende Investitionen kaum realisierbar. In den verstaatlichten Unternehmungen hat sich daher auch der Aufwand für Sachinvestitionen im Jahre 1973 mit vorläufig 8,8 Mrd. S (gegen 7,2 Mrd. S im Vorjahr) um knapp 22 % erhöht. Auf den im gleichen Jahr erzielten Umsatz bezogen belief sich der Investitionskoeffizient der verstaatlichten Unternehmungen auf durchschnittlich 15,3 % und war im Eisen- und Stahlsektor mit 17,4 % am höchsten und in der Elektroindustrie und im Kohlenbergbau mit je 4,2 % relativ am niedrigsten.

Die in den verstaatlichten Unternehmungen aufgewendeten Investitionsmittel für Sachanlagen in Millionen Schilling und in % vom Umsatz

Produktionszweige	1972			1973 ¹⁾		
	in Mio.S	in v.H.	in % vom Umsatz	in Mio.S	in v.H.	in % vom Umsatz
Eisen- und Stahlsektor. 2) 3)	3.960	55	16,7	4.176	48	17,4
Erdöl- und Chemiesektor	2.559	36	12,0	3.724	43	15,5
Elektroind.	200	3	6,3	109	1	4,2
NE-Metallind.	242	3	7,1	563	6	15,6
Maschinen-, Anlagen- u. Schiffsb. 4)	162	2	7,8	146	2	7,2
Kohlenbergb.	69	1	7,3	38	0	4,2
Verstaatl. Ind. insges.	7.192	100	13,2	8.756	100	15,3

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) einschl. Finalbereiche, soweit sie als Werkseinheiten dem Vöest-Alpine-Konzern ohne eigene Rechtspersönlichkeit angehören

3) ohne Böhler-Düsseldorf

4) ohne den Maschinen- u. Anlagebau d. Eisen- u. Stahlsektors, soweit er ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Werkseinheit dem Vöest-Alpine-Konzern angehört.

Den Investitionen zuzurechnen wären im weiteren Sinne des Wortes auch die Ausgaben für **F o r s c h u n g** und **E n t w i c k l u n g**, die im Jahre 1973 nach bisher noch vorläufigen Meldungen ohne die Aufwendungen für die Lagerstättenforschung der ÖMV mit rd. 631 Millionen Schilling (gegen 584 Mio S im Vorjahr) eine Erhöhung um nochmals 8 % erfahren haben. Zu diesem Betrag kämen noch 177 Millionen Schilling, die für die erwähnte Lagerstättenforschung der ÖMV ausgegeben worden sind. Ausserdem hat auch die ÖIAG für die Förderung der Forschungstätigkeit der Unternehmen im Jahre 1973 Mittel in Höhe von 12,7 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, die für die Realisierung einer Reihe wichtiger Forschungs- und Entwicklungsprojekte bestimmt gewesen sind. Die von der ÖIAG seit 1971 bereitgestellte Gesamtsumme der Förderungsmittel hat sich damit auf 51,3 Millionen Schilling erhöht. Der aus dem Verhältnis der Forschungsausgaben zum forschungsrelevanten Umsatz gebildete **F o r s c h u n g s - k o e f f i z i e n t**, der auch international als Maßstab für die Forschungsaktivität angesehen wird, belief sich ohne Einbeziehung der Aufwendungen für die Lagerstättenforschung der ÖMV auf über 1,4 % und unter deren Einschluss sogar auf 1,8 %.

Die Selbstfinanzierungsrate der Investitionen (Verhältnis Cash-flow zu Bruttoinvestitionen) ging, bedingt durch die anhaltend expansive Investitionspolitik, weiterhin zurück. Deckte der Cash-flow 1970 noch zu 104 % die Bruttoinvestitionen, so sank diese Relation auf 80 % im Jahre 1971, auf 69 % im Jahre 1972 und auf rd. 60 % im Jahre 1973. Damit ist auch bereits angedeutet, dass der Aufrechterhaltung einer solchen Investitionspolitik von den Möglichkeiten der Selbstfinanzierung und auch von einem eingeengten Fremdfinanzierungsspielraum eine Grenze gesetzt ist. Diese expansive Investitionspolitik ist im wesentlichen von den zwei Motiven bestimmt.

1. Geht es um die Deckung des Nachholbedarfes, der durch die eher zurückhaltende Investitionstätigkeit in den sechziger Jahren entstanden ist und
2. wird damit die Wettbewerbsfähigkeit auf den sich rasch ändernden internationalen Märkten gesichert.

- 9 -

Dass dieses Ziel trotz Verlangsamung der Expansion des Welthandels und der dadurch eingetretenen Verschlechterung der Wettbewerbsposition mit einem Zuwachs der **A u s f u h r l e i s t u n g e n** von durchschnittlich 4,3 % auch im Berichtsjahr wieder weitgehend erreicht werden konnte, ist wohl ein Nachweis dafür, dass die für die Verbesserung des Leistungsstandes eingesetzten Mittel richtig verwendet worden sind. Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, dominierte unter den Zweigen der verstaatlichten Industrie auch im Jahre 1973 der **E i s e n - u n d S t a h l s e k t o r** wieder exportmässig mit einem Anteil von knapp Dreiviertel der erzielten Ausfuhrleistungen, die 1973 insgesamt eine Höhe von rd. 17 Mrd. Schilling erreichten (gegen 16,2 Mrd. S im Vorjahr). Nach den Absatzrichtungen gliedert erwiesen sich auch im Berichtsjahr wieder die Länder der EG mit einem Anteil von mehr als einem Drittel als die bedeutendsten Handelspartner, hinter denen mit je einem Viertel die Länder Osteuropas und die Abnehmer in blockfreien Ländern sowie in Übersee rangierten. Der Rest von 12,5 % entfiel auf die noch verbliebenen EFTA-Staaten.

Die Exportstruktur der verstaatlichten Industrie im Jahre 1973

Zweig	Die Exportleistungen der verstaatlichten Unternehmungen								pro Kopf der Beschäftigten in 1.000 S	Anteil am Gesamtumsatz in %
	Insgesamt		nach ihren Absatzrichtungen					insges.		
			EG	EFTA 1)	Ostour.2)	sonst.	insges.			
	Mio.S	%	in % des gesamten Exportes							
Eisen- u. Stahlindustrie 3)	12.651,4	74,4	41,7	13,2	22,3	22,8	100,0	198,9	52,7	
Erdöl- u. Chemiesektor	2.457,3	14,5	14,3	7,7	46,4	31,6	100,0	159,4	10,2	
Elektroindustrie	492,9	2,9	21,4	7,0	17,1	54,5	100,0	66,0	19,0	
NE-Metallindustrie	1.071,9	6,3	44,3	17,4	10,3	20,0	100,0	152,0	29,7	
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau	319,9	1,9	19,3	11,2	41,9	27,6	100,0	53,1	15,9	
Verstaatlichte Industrie insgesamt	16.993,4	100,0	36,9	12,5	25,2	25,4	100,0	161,4	29,7	

1) incl. Finnland

2) ohne Jugoslawien

3) einschl. Finalindustrie - ohne Böhler-Düsseldorf

Die Zweige der verstaatlichten Industrie gegliedert nach ihren Hauptkriterien

Produktionszweige	Merkmale des Arbeitseinsatzes				Merkmale des Leistungsstandes			Merkmale der Umsatzentwicklung ¹⁾								
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Personalkostenanteil in % des Bruttow.d.Erzeug.		Entwicklung der Produktion 1968 = 100		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S ²⁾		Exportquote in % des Umsatzes		Veränderung in %	Umsatz je Beschäftigten in 1000 S		Veränderung in %
	1972	1973		1972	1973	1972	1973		1972	1973	1972	1973		1972	1973	
Eisen- und Stahlindustrie ³⁾	62.339	63.601	+ 2,0	35,8	35,5	120,9	127,4	+ 5,4	23.657,6	24.026,9	53,2	52,6	- 1,1	379,5	377,8	- 0,4
Erdsöl- u. Chemiesektor	15.463	15.412	- 0,3	23,0	21,3	129,4	137,3	+ 6,1	21.294,6 ⁴⁾	23.997,7 ⁴⁾	8,1	10,2	+ 25,9	1377,1	1557,1	+ 13,1
Elektroindustrie	7.499	7.464	- 0,5	31,5	35,7	128,0	133,1	+ 4,0	3.158,4	2.588,7	18,1	19,0	+ 5,0	421,2	346,8	- 17,7
NE-Metallindustrie	6.971	7.053	+ 1,2	30,5	30,3	138,2	142,5	+ 3,1	3.382,2	3.604,4	31,4	29,7	- 5,4	485,2	511,0	+ 5,3
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau ⁵⁾	6.062	6.000	- 1,0	36,5	41,3	123,9	133,8	+ 8,0	2.069,5	2.012,5	16,4	15,9	- 3,0	341,4	335,4	- 1,8
Kohlenbergbau	5.968	5.750	- 3,7	70,8	70,5	87,3	84,3	- 3,4	942,4	906,2	-	-	-	157,9	157,6	- 0,2
Verstaatlichte Industrie insgesamt	104.302	105.280	+ 0,9	32,8	32,5	123,4	129,8	+ 5,2	54.504,7	57.136,3	29,9	29,7	- 0,7	522,6	542,7	+ 3,8

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) die Ergebnisse des Jahres 1973 sind wegen der inzwischen erfolgten Einführung der Mehrwertsteuer mit den Umsätzen von 1972 nicht vergleichbar

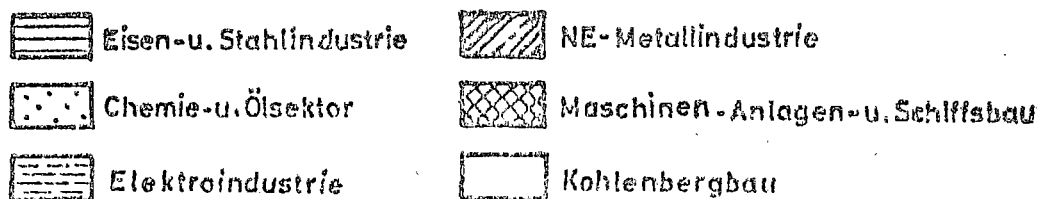
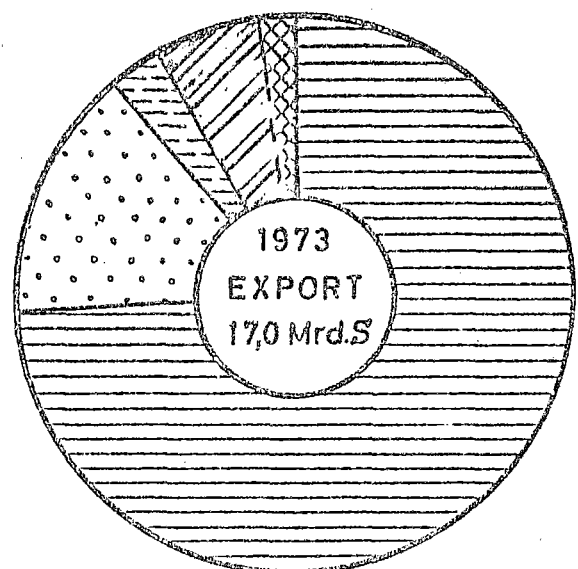
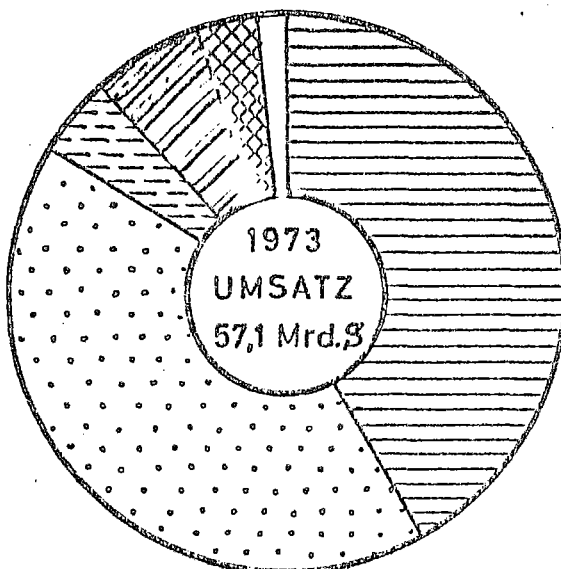
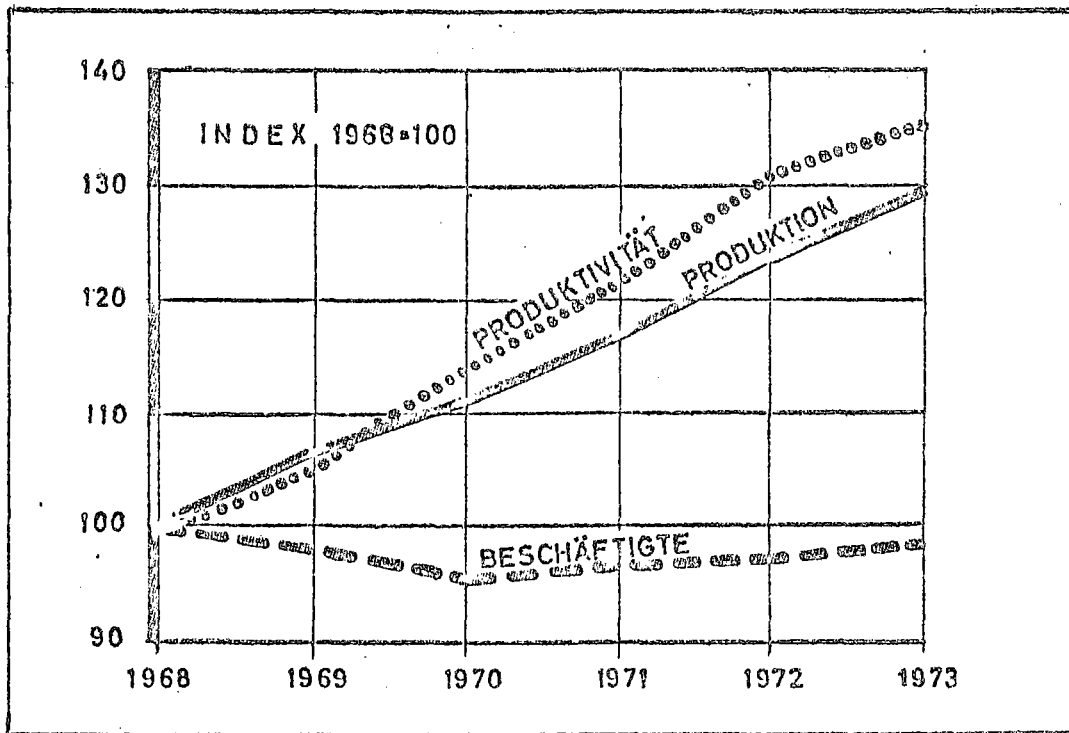
3) einschl. Finalindustrie - ohne Böhler-Düsseldorf

4) einschl. Mineralölsteuer, Martha und Elan vor Kommissionsabrechnung

5) ohne den Maschinen- und Anlagebau des Eisen- und Stahlsektors, soweit er ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Werkseinheit dem Voest-Alpine-Konzern angehört

III-151 der Beilagen XIII. GP - Bericht - 01 Hauptdokument (gesamtes Original)

Die Lage der verstaatlichten Industrie im Jahre 1973



II.

DIE EINZELNEN PRODUKTIONSZWEIGEEisen- und Stahlsektor

Die mit Wirksamkeit vom 1.1.1973 erfolgte Zusammenfassung der Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie und deren damit bezweckte R e o r g a n i s a t i o n ihrer Betriebe ist ein in der österreichischen Industriegeschichte bedeutsamer wirtschaftspolitischer Vorgang gewesen. Mit der Konzentration der vier verstaatlichten Eisen- und Stahlgesellschaften wurde ein dem europäischen Grossraum angemessener K o n z e r n gebildet.

Die durch die Konzernierung erleichterte Abstimmung der Produktionsprogramme und die davon erwartete rationellere Auslastung der Anlagen sowie eine Reihe daraus sonst noch erzielbarer Vorteile, die nicht zuletzt auch aus der engeren absatzwirtschaftlichen Zusammenarbeit gezogen werden könnten, können sich natürlich nicht gleich, wie bereits vorher erwähnt, im ersten Jahr der Integration voll bemerkbar machen. Nach Ablauf der ersten zwölf Monate kann aber doch schon gesagt werden, dass sowohl die relativ gute A u f t r a g s l a g e als auch der sich insgesamt auf mehr als 29 Mrd. Schilling belaufende K o n z e r n u m s a t z , an welchem das Exportgeschäft mit mehr als der Hälfte beteiligt gewesen ist, entscheidend mit dazu beigetragen haben, den Start der vier zu einem neuen Konzern zusammengefassten Unternehmungen (Vöest, Alpine, Böhler, Schoeller) in die gemeinsame Zukunft zu erleichtern. In Anbetracht der seit Mitte 1973 bestehenden Unsicherheiten im internationalen Wirtschafts- und Währungsgeschehen kann es jedenfalls für die erste Phase der Verschmelzung von VÖEST und ALPINE, insbesondere aber auch für die Lösung der noch offenen Probleme im Edelstahlbereich der Tochtergesellschaften BÖHLER und SCHOELLER-BLECKMANN, als

- 12 -

Äusserst b e f r i e d i g e n d angesehen werden, wenn nach den bisher vorliegenden Ergebnissen das Jahr 1973 mit einem Produktionszuwachs von durchschnittlich 5,4 % und mit Übertragung eines bis mindestens Ende 1974 gesicherten Auftragsbestandes im ganzen gesehen p o s i t i v abgeschlossen werden konnte. Der fortgesetzte Kostenauftrieb auf Grund stark steigender Personalkosten sowie höherer Einkaufspreise für Vormaterialien und Energie, verstärkt durch spürbare Belastungen als Folge ungewöhnlicher Veränderungen im Gefüge der Wechselkursrelationen, blieb allerdings nicht ohne nachteilige Auswirkungen auf die Umsatzrendite des Konzerns. Das gilt insbesondere für seinen E d e l s t a h l - s e k t o r , dessen Exportauftragslage weniger günstig beurteilt wurde, nachdem sich die Importneigung einzelner Abnehmerstaaten zusehends verringert hatte, was teilweise zu preislich nicht befriedigenden Abschlüssen geführt hat.

Die R o h s t a h l e r z e u g u n g des VÖEST-ALPINE-KONZERNS lag mit 4 Millionen Tonnen (gegen 3,9 Mio. t im Jahre 1972) um 3,5 %, die F e r t i g w a l z w a r e n e r z e u g u n g mit 2,8 Millionen Tonnen (gegen 2,7 Mio. t im Jahre 1972) jedoch nur um 1,7 % über dem Stand des Vorjahres, wobei aber berücksichtigt werden muss, dass die Anlagen hier bereits am Plafond ihrer Leistungsfähigkeiten angelangt waren und dass die neuen Anlagen erst im Jahre 1974 voll zum Tragen kommen werden. Die Finalerzeugung konnte dagegen trotz erschwelter Wettbewerbsbedingungen um ein Zehntel gesteigert werden.

Die VÖEST-ALPINE-A.G. - hier ohne Einschluss ihrer beiden grossen Edeltahltöchter und ohne Berücksichtigung ihrer branchenfremden Konzerngesellschaften - konnte im Jahre 1973 U m s ä t z e in Höhe von 18,5 Mrd. S erzielen, davon 8,5 Mrd. S im Ausland, das sind 46 %. An diesem insgesamt erbrachten Erlös waren ebenso wie in den vergangenen Jahren die ehemalige VÖEST-A.G. zu knapp zwei Dritteln und die ehemalige ALPINE-A.G. zu etwas mehr als einem Drittel beteiligt. Auch zum Exporterfolg trug die ehemalige VÖEST

-13 -

mit 74 % am gesamten Exportumsatz wieder stärker bei als die ehemalige ALPINE, die seit jeher schon besonderes Gewicht auf die vorrangige Betreuung der i n l ä n d i s c h e n Stammkundschaft legte.

Die Lage der beiden Edeltahl-töchter des Vöest-Alpine-Konzerns, GEBRÜDER BÖHLER & Co. A.G. und SCHOELLER-BLECKMANN, war im Jahre 1973 durch eine ausgesprochene Edeltahlkonjunktur gekennzeichnet, während die Ertragslage teilweise schlecht war.

BÖHLER erzielte ohne Einschluss ihrer Konzerngesellschaften einen Umsatz in Höhe von rd. 3 Milliarden S mit einer Exportquote von 74,4 %. Konsolidiert belief sich der Gesamtumsatz des BÖHLER-Konzerns auf knapp 6 Milliarden S, zu dessen Steigerung gegenüber dem Vorjahr massgeblich die BÖHLER A.G.-Düsseldorf beigetragen hat, die ihren Umsatz um 20 % auf 284 Milliarden DM erhöhen konnte und damit erstmalig die 2 Mrd. S-Grenze überschritten hat.

SCHOELLER-BLECKMANN konnte im Geschäftsjahr 1973 ohne Berücksichtigung der Erlöse ihrer in- und ausländischen Handelsgesellschaften einen Umsatz von knapp 2,2 Mrd. S erreichen, von welchem mehr als 83 % auf das Auslandsgeschäft entfielen. Konsolidiert belief sich der Konzernumsatz auf mehr als 3 Mrd. S, was gegenüber 1972 eine erhebliche Steigerung darstellte.

Im allgemeinen befriedigend entwickelte sich auch die Lage der übrigen zum VÖEST-ALPINE-KONZERN gehörenden Produktionsgesellschaften. Mit einer durchschnittlich um knapp ein Drittel höheren Produktion vermochte im Zuge der Edeltahlkonjunktur vor allem die STEIRISCHE GUSSTAHLWERKE A.G. ihren Umsatz auf 745 Millionen S zu steigern, der mit fast einer halben Milliarde Schilling zu mehr als zwei Drittel im A u s l a n d getätigt worden ist. Die mehr im Inlandsmarkt ver-

- 14 -

ankerte KÄRNTNERISCHE EISEN- UND STAHLWERKE A.G. in Ferlach, deren Produktion gegenüber dem Vorjahr sich nur geringfügig erhöht hatte, erreichte mit ihrem Umsatz von rd. 377 Millionen Schilling demgegenüber eine erhebliche geringere Zuwachsrate.

Die HÜTTE KREMS, die sich immer stärker auf die Erzeugung von Profilen und Rohren spezialisiert, konnte ihre Produktion gegenüber dem Vorjahr fast um ein Viertel steigern. Mit dem daraus erzielten Umsatz in Höhe von rd. 1 Milliarde Schilling konnte erstmalig die Milliarden-Grenze überschritten werden.

Unbefriedigend war das Ergebnis der zum BÖHLER-KONZERN gehörenden ST.EGYDYER EISEN- UND STAHLINDUSTRIE-GESELLSCHAFT, deren Erzeugung mit Ausnahme der Feilenproduktion rückläufig war. Trotz einer dem Vorjahr gegenüber um knapp 8 % erhöhten Exportleistung, die sich 1973 auf knapp 100 Millionen Schilling belief, konnte der Gesamtumsatz mit rd. 212 Millionen Schilling nicht erhöht werden.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1972 und 1973

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftragsstandes des per 31. XII. 1973 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S ²⁾		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1972	1973			1972	1973	1972	1973		1972	1973
Vöest-Alpine A.G. ¹⁾	39.791	40.552	+ 1,9	9.406,8	16.529,6	16.474,0	7.760,2	7.413,7	- 4,5	46,9	45,0
Judenburg	2.048	2.069	+ 1,0	248,9	592,9	744,7	363,0	497,6	+ 37,1	61,2	66,8
Ferlach	768	805	+ 4,8	138,5	343,8	377,7	113,7	140,1	+ 23,2	33,1	37,1
Hütte Krens	1.525	1.561	+ 2,4	267,6	974,8	1.039,0	383,0	463,7	+ 21,1	39,3	44,6
Gebr. Böhler ³⁾	10.718	10.927	+ 1,9	1.384,8	3.056,0	3.020,8	2.281,5	2.248,5	- 1,4	74,7	74,4
St. Egid	757	762	+ 0,7	88,4	215,8	211,9	92,5	99,8	+ 7,8	42,9	47,1
Schoeller-Bleckmann	6.732	6.925	+ 2,9	1.231,7	1.944,7	2.158,8	1.591,0	1.788,0	+ 12,4	81,8	82,8
Eisen- und Stahlindustrie insgesamt	62.339	63.601	+ 2,0	12.766,8	23.657,6	24.026,9	12.584,9	12.651,4	+ 0,5	53,2	52,6

1) Aufgliederung zu Vergleichszwecken nach der ehemaligen Vöest-A.G. und ehemaligen Alpine Montan in nachstehender Übersicht

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

3) ohne Böhler-Düsseldorf

Vöest	23.965	24.777	+ 3,4	7.140,2	11.092,8	10.542,3	6.330,8	5.820,1	- 8,1	57,1	55,2
Alpine Montan	15.826	15.775	- 0,3	2.266,6	5.436,8	5.931,7	1.429,4	1.593,6	+ 11,5	26,3	26,9

Chemie und Erdöl

Der Chemie- und Erdölsektor zählte auch im Jahre 1973 wieder zu den expandierenden Zweigen der verstaatlichten Industrie, wenn auch die Verknappung des Angebotes von Rohöl im letzten Quartal 1973 und dessen Verteuerung in einem bisher noch nicht gekannten Ausmasse die Lage der auf deren Derivate angewiesenen Betriebe nachhaltig beeinflusst hatten. Es mussten von diesen Betrieben zur Aufrechterhaltung ihrer Produktion auf Kosten der Ertragslage erheblich höhere Einstandskosten in Kauf genommen werden als im Vorjahr, die in den Preisen nur zum Teil untergebracht werden konnten. Betroffen wurden davon sowohl die ÖSTERREICHISCHE MINERALÖLVERWALTUNG selbst als auch die auf wichtige Rohstoffe aus deren Raffineriebereich angewiesenen chemischen und insbesondere petrochemischen Betriebe der CHEMIE LINZ A.G. Dessen ungeachtet dürfte der reale Zuwachs des von diesem Zweig (ÖMV, CHEMIE LINZ, ELAN, MARTHA, nicht konsolidiert) erzielten U m s a t z e s in Höhe von insgesamt rd. 24,0 Mrd. S auch im Geschäftsjahr 1973 erheblich höher gewesen sein als im Durchschnitt der gesamten verstaatlichten Industrie, obwohl infolge der inzwischen eingeführten Mehrwertsteuer der Vergleich mit dem entsprechenden Ergebnis des Vorjahres nur bedingt möglich ist.

- Mit einer Förderung von insgesamt 2,2 Millionen Tonnen lag die Rohölproduktion der ÖSTERREICHISCHEN MINERALÖLVERWALTUNG im Jahre 1973 um 105.834 Tonnen, das sind rd. 5 %, über dem Stand des Vorjahres. Die zur vollen Nutzung der Kapazität der Raffinerie Schwechat darüber hinaus noch importierte Menge von 6 Millionen Tonnen Rohöl lag trotz der bekannten Schwierigkeiten zu Jahresende um rd. 10 % über der Einfuhr des Vorjahres. Von der Raffinerie konnte der Inlandsbedarf an konsumfähigen Mineralölprodukten zu etwa 70 % gedeckt werden. Der daraus erzielte U m s a t z belief sich vor der Kommissionsabrechnung mit den beiden Tochtergesellschaften ELAN und MARTHA auf rd. 13,6 Mrd. S (ohne Mineralölsteuer). Die beiden ÖMV-eigenen Vertriebsgesellschaften ELAN und

- 17 -

MARTHA wiesen vor der Kommissionsabrechnung aufaddiert einen Jahresumsatz von insgesamt 5,9 Mrd. S aus.

Entsprechend der in den letzten Jahren vor sich gegangenen Erweiterung des Produktionsprogrammes auf Kunststoffprodukte, Synthefasern, Klebstoffe, Pharmazeutika u.a. wurde in der am 12.7.1973 stattgefundenen Hauptversammlung der Österreichischen Stickstoffwerke der Beschluss gefasst, an Stelle des bisherigen Firmenwortlautes des Unternehmens mit dem Namen CHEMIE LINZ AG. eine treffendere Bezeichnung zu setzen.

Die Aufwärtsentwicklung des Unternehmens hat sich im Jahre 1973 weiter fortgesetzt, wenn auch zu Jahresende die in der chemischen Industrie allgemein spürbar gewesene Verknappung wichtiger Rohstoffe aus dem Raffineriebereich sowie deren Verteuerung sich kräftig auf die Kosten der aus ihnen erzeugten Produkte ausgewirkt haben. Trotz der im 3. Quartal 1973 eingetretenen Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung infolge der Energiekrise gelang es die P r o d u k t i o n , insbesondere in den Bereichen höherer Verarbeitungsstufen, weiter zu steigern, die zwar mengenmässig weniger stark ins Gewicht fallen, dafür aber pro Gewichtseinheit einen relativ höheren Ertrag erbringen. Mit diesen Leistungen konnte die CHEMIE LINZ AG. einen Umsatz in Höhe von insgesamt 4,5 Mrd. Schilling erzielen, davon die Hälfte im Ausland. Die Entwicklung der zahlreichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften des Unternehmens verlief im Berichtsjahr im allgemeinen ebenfalls positiv.

Die je zur Hälfte im Besitz der CHEMIE LINZ AG und der ÖSTERREICHISCHEN MINERALÖLVERWALTUNGS AG. befindliche PETROCHEMIE SCHWECHAT GES.M.B.H. konnte ihren Ausstoss von Polypropylen um 7,2 % erhöhen und damit einen um 16 % höheren Umsatz von rd. 513 Millionen Schilling erzielen.

Die Unternehmungen des Chemie- und Erdölsektors in den Jahren 1972 und 1973

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1972	1973		1972	1973 1)	1972	1973		1972	1973
Chemie Linz	6.695	6.664	- 0,5	4.138,2	4.520,2	1.564,6	2.260,3	+ 44,5	37,8	50,0
Ö H V 2)	7.474	7.485	+ 0,1	11.999,4	13.593,7	168,7	184,7	+ 9,5	1,4	1,4
Martha 2),3)	623	628	+ 0,8	2.638,0	2.900,6	1,5	12,3	+695,6	0	0,4
Elan 2),3)	671	635	- 5,4	2.519,0	2.983,2	-	-	-	-	-
Chemie- und Erdölsektor insgesamt	15.463	15.412	- 0,3	21.294,6	23.997,7	1.734,8	2.457,3	+ 41,6	8,1	10,2

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) Umsatz incl. MÖSt

3) Umsatz vor Kommissionsabrechnung

Elektroindustrie

Die Zweckmässigkeit der seit 1959 im Bereiche der verstaatlichten Elektroindustrie gesetzten Konzentrationsmassnahmen, die im Jahre 1972 zu Ende geführt worden waren, kann auf Grund der seither erzielten wirtschaftlichen Erfolge als bestätigt angesehen werden; dies zeigt auch das Ergebnis des ersten von diesen strukturellen Massnahmen unberührt gebliebenen Geschäftsjahres 1973.

Die ELIN-UNION A.G., die den verstaatlichten Zweig der Elektroindustrie nunmehr allein verkörpert, konnte im Berichtsjahr eine um 4 % höhere Produktionsleistung erbringen als im Vorjahr. Unter Einschluss ihrer drei Organtöchter (KDAG, EHT und ASTA) konnte die ELIN im Jahre 1973 einen konsolidierten Umsatz in Höhe von insgesamt 3,1 Mrd. Schilling erzielen, der auch wertbereinigt nicht geringer war als der vor Beginn der Konzentrationsmassnahmen von den vier verstaatlichten Elektrobetrieben insgesamt erzielte Umsatz.

Weniger zufriedenstellend waren - nicht zuletzt wegen der Auswirkungen der in der zweiten Hälfte des Jahres erfolgten Paritätsveränderungen und der Assoziationsverträge mit der EWG - die Ergebnisse des Exportgeschäftes, die mit rd. 493 Millionen Schilling um fast ein Sechstel niedriger waren als im Vorjahr. Durch den enormen Anstieg der Preise für Buntmetalle und andere Vormaterialien sowie auch als Folge der starken Aufwärtsbewegung bei den Personalkosten hatte vor allen Dingen der Starkstromsektor mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen, die nicht nur den währungspolitisch ohnehin stark belasteten Export, sondern auch die allgemeine Ertragssituation des Unternehmens als belastet erscheinen lassen.

Die verstaatlichte Elektroindustrie in den Jahren 1972 und 1973

Unternehmen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftragsbestände per 31. XII. 1973 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1972	1973			1972	1973	1972	1973		1972	1973
ELIN	7.499	7.464	- 0,5	3.541,7	3.158,4	2.588,7 ¹⁾	572,2	492,9	- 13,9	18,1	19,0
Elektroindustrie insgesamt	7.499	7.464	- 0,5	3.541,7	3.158,4	2.588,7 ¹⁾	572,2	492,9	- 13,9	18,1	19,0

1) zum Teil noch vorläufiges Ergebnis, da der Prüfungsbericht des meldenden Unternehmens noch nicht abgeschlossen ist
noch nicht konsolidiert

NE-Metallindustrie

Die Lage im verstaatlichten NE-Metallbereich war im Jahre 1973 - wenn auch spartenweise unterschiedlich - im ganzen gesehen günstig. Dazu trugen nicht zuletzt die weltweit gestiegenen Preise für NE-Metalle bei, die nicht ohne Einfluss auf die Ertragslage der Unternehmungen dieses Produktionszweiges geblieben waren. Trotz eines im Durchschnitt nur geringen Produktionszuwachses konnte der **G e s a m t u m s a t z** des Zweiges in Höhe von rund 3,6 Mrd. Schilling im Jahre 1973 daher beträchtlich gesteigert werden, dessen relativer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr sich wegen der inzwischen erfolgten Einführung der Mehrwertsteuer aber auch hier wieder nicht genau ermitteln lässt. Der Anteil des auf mehr als eine Milliarde Schilling sich belaufenden Exporterlöses, der um rd. 1 % höher gewesen ist als im Jahre 1972, betrug 30 % des gesamten Umsatzes.

Durch die gute Konjunkturlage begünstigt konnte die BLEIBERGER BERGWERKS-UNION im Jahre 1973 mit einer um 4 % vergrößerten **P r o d u k t i o n**, nicht zuletzt aber auch auf Grund der erwähnten Steigerung der Weltmarktpreise für ihre Hauptprodukte, einen Umsatzrekord von rd. 701 Millionen Schilling erzielen, der sich mit 84 % auf das Inland und mit 16 % auf den Export verteilte. Davon kam rund ein Viertel durch den Umsatz von Handelswaren zustande, der mit dazu beitrug, die Marktposition des Unternehmens zu verstärken.

Die VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BERNDORF AG., die ihre **P r o d u k t i o n** im Gesamtdurchschnitt um 3 % erhöhen konnte, verzeichnete im Jahre 1973 einen **U m s a t z** in Höhe von 2,3 Mrd. Schilling, von dem rd. 63 % im Inland und 37 % im Export erzielt worden sind. Gegenüber einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses des Werkes Amstetten, die auf die Produktionsbereinigung mit dem Metallwerk Möllersdorf zurückzuführen war, blieben die wirtschaftlichen Ergebnisse des Werkes Berndorf auf Grund von Einbussen in den Sparten Apparate, Behälterbau und

- 22 -

Walzwerkserzeugnisse hinter den Erwartungen zurück. In Ranshofen selbst konnte der Ausstoss von Hüttenaluminium um 4,2 % auf 79.517 t gesteigert werden. Im Zuge des Ausbaues ihrer Weiterverarbeitung konnte die VMW in Ranshofen auch die Ausbringung von Aluminiumhalbzeug und Buntmetallfabrikaten weiter erhöhen.

Der KUPFERBERGBAU MITTERBERG konnte im Jahre 1973 seine Erzförderung um knapp 4 % auf rd. 185.000 Tonnen mit einem Kupfergehalt von 1,51 % Cu. erhöhen. Gewonnen wurden daraus 9.523 tt Kupferkonzentrat mit einem Kupfergehalt von 28,5 %, das einer Menge von 2.714 Tonnen metallischen Kupfers entspricht. Aus der wieder zur Gänze an die Montanwerke Brixlegg abgesetzten Jahreserzeugung von Kupferkonzentrat konnte ein U m s a t z in Höhe von insgesamt 69,1 Millionen Schilling erzielt werden.

Die MONTANWERKE BRIXLEGG, die ihre Produktion durchschnittlich um 2,9 % hatte steigern können, erzeugten 1973 knapp 23.000 t Kathodenkupfer, 15.100 t Wirebars sowie Kupfervitriol und Nickelsulfat in einer Menge von 1.600 Tonnen. Durch den bemerkenswerten Anstieg der Kupferpreise gegenüber 1972 um 70 %, dies nicht zuletzt auf Grund der Dauerkrise des Weltwährungssystems, ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein beachtlicher Umsatzzuwachs auf insgesamt 438,8 Millionen Schilling.

Die VEREINIGTEN WIENER METALLWERKE konnten ihre P r o d u k t i o n gegenüber dem Vorjahr zwar um 5,5 % steigern, der jedoch keine Umsatzausweitung gegenüber stand. Trotz der bedingten Aussagekraft des Umsatzvergleiches infolge der inzwischen eingeführten Mehrwertsteuer dürfte es jedoch ausser Zweifel stehen, dass der im Jahre 1973 mit rd. 62,4 Millionen Schilling erzielte Umsatz erheblich geringer gewesen war als im Vorjahr.

Die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1972 und 1973

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftragsstandes des per 31.12.73 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1972	1973			1972	1973 1)	1972	1973		1972	1973
B B U	1.627	1.588	- 2,4	117,2	546,5	700,8	78,5	111,8	+ 42,4	14,4	16,0
Mitterberg	371	350	- 5,7	22,0	43,6	69,1	-	-	"	-	-
Brixlegg	335	338	+ 0,6	7,6	357,7	438,8	29,2	88,7	+ 204,1	7,9	20,2
V M W	4.370	4.511	+ 3,2	824,8	2.360,9	2.333,3	944,4	851,1	- 8,2	40,0	36,9
V W W	267	266	- 0,4	25,8	63,5	62,4	9,9	10,3	+ 4,1	15,6	16,5
NE-Metallindustrie insgesamt	6.971	7.053	+ 1,2	997,4	3.382,2	3.604,4	1.062,0	1.071,9	+ 0,9	31,4	29,7

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

- 24 -

Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau

Neben den hier nicht berücksichtigten Leistungen der Maschinen- und Stahlbaubetriebe des Eisen- und Stahlsektors, die dem VÖEST-ALPINE-KONZERN ohne eigene Rechtspersönlichkeit angehören, wurden von den verstaatlichten Unternehmungen dieses Zweiges im Jahre 1973 Güter und Anlagen im Werte von rd. 2 Mrd. Schilling erzeugt, das sind um 8 % mehr als im Vorjahr. Mit inbegriffen sind darin auch Leistungen, die - wie so häufig in Betrieben mit vorwiegender Fertigung grosser Einheiten - innerhalb des Geschäftsjahres noch nicht voll abgewickelt und daher auch noch nicht fakturiert werden können, weshalb sich Aufwendungen und Erlöse eines Jahres oftmals nicht parallel entwickeln. Trotzdem dürfte der im Berichtsjahr insgesamt erzielte U m s a t z in Höhe von knapp 2 Mrd. Schilling, in dem die Mehrwertsteuer nicht einbezogen ist, im ganzen gesehen sicherlich nicht geringer, wahrscheinlich jedoch h ö h e r gewesen sein als im Vorjahr, namentlich wenn man berücksichtigt, dass bei dem im Vergleichsjahr 1972 erzielten Erlös in Höhe von 2,1 Mrd. Schilling die Umsatzsteuer noch nicht neutralisiert gewesen war.

Die SIMMERING-GRAZ-PAUKER AG., die mit einem um 3,5 % verringerten Personalstand ihre Produktion im Jahre 1973 um knapp ein Z e h n t e l hatte steigern können, wies im Berichtsjahr einen U m s a t z von rd. 1,5 Mrd. Schilling aus, wovon 19 % im Ausland erzielt wurden.

Auch hier muss noch einmal auf die Eigenheit der Unternehmungen dieses Zweiges hingewiesen werden, die darauf beruht, dass in ihren Betrieben vorwiegend grösserformatige Objekte erzeugt werden, wie z.B. Fahrzeuge und Kessel, deren Herstellungsdauer zumeist länger ist als das in Betracht stehende Geschäftsjahr. Auf Grund des am Ende des Berichtsjahres verzeichneten Gesamtwertes an vorhandenen Aufträgen in Höhe von 2,4 Mrd. Schilling kann die Geschäftslage des Unternehmens auch für 1974 als aussichtsreich bezeichnet werden.

- 25 -

Zufriedenstellend war auch die Lage der G.RUMPEL AG., die ihre Leistungen dem Vorjahr gegenüber im Gesamtdurchschnitt um rd. ein Fünftel hatte steigern können. Auf Grund der erhöhten Tätigkeit vor allem auf dem Gebiete des Industrierohrleitungsbaues, des Tiefrohrleitungsbaues und des Baues von Druckrohrleitungen war der U m s a t z des Unternehmens mit rd. 124 Millionen Schilling erheblich höher als in den vergangenen Jahren, was trotz der schon mehrfach erwähnten Vergleichsschwierigkeiten durch Einführung der Mehrwertsteuer hier konstatiert werden kann. Auf Grund des ausgezeichneten Auftragsstandes zu Ende des Berichtsjahres lässt sich die Beschäftigungslage des Unternehmens jedenfalls auch für 1974 als gut bezeichnen.

Offenbar als Folge der hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte noch sehr gering gewesenen Investitionsneigung ihrer Abnehmer fiel die Produktion der WIENER BRÜCKENBAU- UND EISENKONSTRUKTIONS AG., eine Tochtergesellschaft der VÖEST-ALPINE, nach einem relativ hohen Zuwachs im Vorjahr niedriger aus als im Vorjahr. Dementsprechend geringer war daher auch der im Jahre 1973 erzielte Gesamtumsatz in Höhe von rd. 198 Millionen Schilling, der zu 93 % im Inland erzielt worden ist.

Eine Steigerung ihres Leistungsvolumens um fast ein Viertel konnte dagegen die SCHIFFSWERFT LINZ AG. verzeichnen, deren Mehrleistungen allerdings im U m s a t z des hier in Betracht stehenden Geschäftsjahres, der sich auf knapp 186 Millionen Schilling belief, ihren Niederschlag noch nicht gefunden haben, weil auch in deren Betrieben infolge der Fertigung grosser Einheiten Aufwendungen und Erträge sich innerhalb eines Jahres oftmals nicht voll ausgleichen. Die bei anhaltend guter Beschäftigung nach wie vor reichlich vorhandenen A u f t r a g s r e s e r v e n , deren Endjahresbestand mehr als doppelt so hoch gewesen ist als vor einem Jahr, dürfte aber die Gewähr dafür sein, dass dem Unternehmen auf absehbare Zeit eine gute Auslastung seiner Kapazitäten gesichert ist.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Maschinen- und Schiffsbauwes in den Jahren 1972 und 1973

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftragsstandes des per 31. XII. 1973 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1972	1973			1972	1973 1)	1972	1973		1972	1973
S G P	4.233	4.086	- 3,5	2.434,7	1.418,6	1.505,2	292,2	286,1	- 2,1	20,6	19,0
W B B	794	778	- 2,0	271,6	325,2	197,9	22,5	14,7	- 24,8	6,9	7,4
Rumpei	349	445	+ 27,5	126,8	108,3	123,8	5,1	10,9	+112,5	4,7	8,8
S W L	686	691	+ 0,7	267,2	217,4	185,5	20,3	8,2	- 59,6	9,3	4,4
Maschinen- und Schiffsbau insgesamt	6.062	6.000	- 1,0	3.100,3	2.069,5	2.012,4	340,1	319,9	- 6,0	16,4	15,9

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da der Prüfungsbericht der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen ist

- 27 -

Kohlenbergbau

Als Folge der erhöhten Nachfrage nach Energieträgern knapp vor Ausbruch der Energiekrise bis hin zum Jahresende nahm der K o h l e n a b s a t z in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres stärker zu als während der gleichen Zeit des Vorjahres. Mehr Kohle als bisher wurde insbesondere von der Elektrizitätswirtschaft und den Haushaltungen abgenommen.

Diese zusätzliche Nachfrage spiegelte sich auch im F ö r d e r e r g e b n i s der verstaatlichten Gruben während des 2. Halbjahres 1973 wider. Mit insgesamt 3,2 Millionen Tonnen (gegen rd. 3,3 Millionen Tonnen im Jahre 1972) hat der verstaatlichte Kohlenbergbau sein Vorjahresergebnis allerdings nur knapp erreicht, da der Rückgang der Förderung im 1. Halbjahr 1973 um 4 % gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres durch die Mehrförderung im 2. Halbjahr nicht mehr voll kompensiert werden konnte. Der im Berichtsjahr insgesamt erzielte U m s a t z , der infolge der schon mehrfach erwähnten Vergleichsschwierigkeiten den Erlösen des Vorjahres nicht gegenübergestellt werden kann, dürfte aufaddiert eine Höhe von rd. 745 Millionen Schilling erreicht haben.

Die WOLFSEGG-TRAUNTHALER-KOHLNWERKS-AG. wies mit 600.696 t eine um rd. 7 % niedrigere Förderung aus und trug zur Gesamtförderung mit rd. einem Fünftel bei. Der aus dem Verkauf erzielte Umsatz belief sich auf 125,5 Millionen Schilling.

Rückläufig war auch die Förderung bei der GRAZ-KÖFLACHER EISENBAHN- UND BERGBAU-GESELLSCHAFT, ein Tochterunternehmen des VÖEST-ALPINE-KONZERNES. Mit knapp 1,7 Millionen Tonnen wurden um 4,3 % weniger gefördert als im Vorjahr. Der Gesamtumsatz des Unternehmens einschliesslich des Erlöses aus dem Transportgeschäft belief sich auf rd. 781 Millionen Schilling.

Die Unternehmungen des verstaatlichten Kohlenbergbaues in den Jahren 1972 und 1973

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Förderung in 1000 Tonnen		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S		Umsatz je Besch. in 1000 S	
	1972	1973		1972	1973		1972	1973 1)	1972	1973
G K B	5.014	4.864 ²⁾	- 3,0	2.625,8	2.600,3	- 1,0	818,4	780,7 ³⁾	167,6 ⁴⁾	162,9 ⁴⁾
W T K	954	886	- 7,1	643,0	600,7	- 6,5	124,0	125,5	130,0	141,6
Kohlenbergbau insgesamt	5.968	5.750	- 3,7	3.268,8	3.201,0	- 2,1	942,4	906,2	157,9	157,5

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) davon 1.062 Beschäftigte GKB-Verkehr (1972: 1.060)

3) davon 161,5 Mio. S GKB-Verkehr (1972: 155,5 Mio. S)

4) ohne GKB-Verkehr

- 29 -

III. AUSBLICK

Obwohl die Produktion im verstaatlichten Bereich unserer Industrie im Jahre 1973 sowohl der Menge nach als auch wertmässig ein im Durchschnitt relativ kräftigeres Wachstum zeigte als die Industrieproduktion insgesamt, war ihr Zuwachs in der 2. Hälfte 1973 doch nur mehr halb so stark wie während der gleichen Zeit des Vorjahres. Dies war sowohl auf die in einigen Sparten vermehrt aufgetretenen Produktionsengpässe als auch auf die kontraktiven Einflüsse der Stabilitätspolitik auf die öffentliche Investitionstätigkeit, wie natürlich auch auf die im letzten Quartal 1973 infolge der Energieverknappung nahezu überall aufgekommene Krisenstimmung zurückzuführen, die aber schon vor Jahresende wieder zunehmend überwunden war. Der Ende 1973 verzeichnete hohe Auftragsstand bei nahezu allen verstaatlichten Unternehmungen, dessen Wert sich auf mehr als 50 % der im Berichtsjahr in der verstaatlichten Industrie insgesamt getätigten Umsätze belaufen hatte, lässt für 1974 eine erneute Belebung der wirtschaftlichen Aktivität im verstaatlichten Bereich unserer Industrie erwarten.

30. September 1974

KREISKY

Anlage 1

Die Ausstossentwicklung bei den Hauptprodukten der
verstaatlichten Industrie

Ausstoss in Tonnen	im Jahre 1972	im Jahre 1973	Index 1972 = 100
	absolut	absolut	
Eisenerzförderung	4,132.200	4,210.500	101,9
Roheisen	2,846.111	3,005.689	105,6
Rohstahl	3,885.699	4,026.116	103,6
Walzwaren ohne Bleche	1,151.813	1,270.360	110,3
Bleche	1,635.125	1,599.852	97,8
Braunkohle	3,268.810	3,201.008	97,9
Hüttenaluminium roh	106.040	99.175	93,5
Al-Press- und Walzware	47.146	49.413	104,8
Hüttenblei	15.418	14.740	95,6
Elektrolytzink	16.877	16.999	100,7
Kathodenkupfer	22.059	22.823	103,5
Mineralischer Dünger	1,408.335	1,371.306	97,4
Pflanzenschutzmittel	6.562	5.612	85,5
Weichmacher	43.322	50.676	117,0
Kunstharzleim	2.352	2.230	94,8
Rohöl	2,092.166	2,198.000	105,1
Heizöl	3,426.638	3,796.342	110,8
Motorenbenzin	1,424.175	1,558.022	109,4
Gasöl	2,011.475	2,392.177	118,9
Erdgas (1.000 Nm ³)	1,603.125	1,672.689	104,3

Beschäftigte, Umsatz und Exportanteil am Gesamtumsatz der Unternehmungen der verstaatlichten Industrie
in den Jahren 1972 und 1973

UNTERNEHMEN	Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		Umsätze in Mio. S		Exportanteil in % d. Gesamtumsatzes	
	1972	1973	1972	1973 1)	1972	1973
Vöest-Alpine A.G.	39.791	40.552	16.529,6	16.474,0	46,9	45,0
Judenburg	2.048	2.069	592,9	744,7	61,2	66,8
Ferlach	768	805	343,0	377,7	33,1	37,1
Hütte Krams	1.525	1.561	974,8	1.039,0	39,3	44,6
Böhler	10.718	10.927	3.056,0	3.020,8	74,7	74,4
St. Egyd	757	762	215,8	211,9	42,9	47,1
Schooller	6.732	6.925	1.944,7	2.158,8	81,8	82,8
EISEN-UND STAHLINDUSTRIE	62.339	63.601	23.657,6 2)	24.026,9 2)	53,2	52,6
Chemie Linz	6.695	6.664	4.138,2	4.520,2	37,8	50,0
Ö M V 3)	7.474	7.405	11.999,4	13.593,7	1,4	1,4
Martha 3),4)	623	628	2.638,0	2.900,6	0	0,4
Elan 3),4)	671	635	2.519,0	2.983,2	0,0	0,0
CHEMIE- UND ÖLSEKTOR	15.463	15.412	21.294,6 2)	23.997,7 2)	8,1	10,2
Ellin	7.499	7.464	3.158,4	2.588,7	18,1	19,0
ELEKTROINDUSTRIE	7.499	7.464	3.158,4 2)	2.588,7 2)	18,1	19,0
B B U	1.627	1.588	546,5	700,8	14,4	16,0
Hitterberg	371	350	43,6	69,1	0,0	0,0
Brixlegg	336	338	367,7	438,8	7,9	20,2
V M W	4.370	4.511	2.360,9	2.333,3	40,0	36,9
V W M	267	266	53,5	62,4	15,6	16,5
NE-METALLINDUSTRIE	6.971	7.053	3.382,2 2)	3.604,4 2)	31,4	29,7
S G P	4.233	4.086	1.418,6	1.505,2	20,6	19,0
Wr. Brückenbau	794	778	325,2	197,9	6,9	7,4
Rumpel	349	445	108,3	123,8	4,7	8,8
Schiffsverft Linz	686	691	217,4	185,5	9,3	4,4
MASCHINEN- UND SCHIFFSBAU	6.062	6.000	2.069,5 2)	2.012,4 2)	16,4	15,9
G K B	5.014	4.864	818,4	780,7	0,0	0,0
W T K	954	886	124,0	125,5	0,0	0,0
KOHLBERGBAU	5.968	5.750	942,4 2)	906,2 2)	0,0	0,0
VERSTAATLICHTE INDUSTRIE INSGESAMT	104.302	105.280	54.504,7 2)	57.136,3 2)	29,9	29,7

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) nicht konsolidiert (aufaddierte Unternehmensumsätze) - ohne Böhler-Düsseldorf

3) Umsatz incl. MÖSt

4) Umsatz vor Kommissionsabrechnung